

Cryptorrhynchus lapathi L.

Von V. Torka, Nakel-Netze.

(Fortsetzung und Schluß.)

Für den Verlauf der ferneren Lebensweise schien mir die Ansicht der anderen Autoren maßgebend zu sein, denn ich erwartete im künftigen Jahre als sicher wenigstens eine eben solche Calamität an der Schwarzerle, wie sie der Käfer im Jahre 1904 zu verursachen imstande war. Diese Annahme erwies sich jedoch als irrig, denn beim Absuchen der Orte, wo das Insekt beim ersten Zusammentreffen so häufig zu finden war, fand sich im Juli 1905 keine Spur von Nagespänen an den Erlen und demnach auch keine Brut des Käfers. Aber den Käfer als Imago fand ich beim genaueren Absuchen der Erlenbüsche. Am 15. und 17. Juli hatte ich in kurzer Zeit 36 Käfer gefunden, darunter 9 Pärchen in copula. Die Käfer bewegten sich öfters träge an den Stämmchen der Erlen und hielten an einigen Stellen an. Dasselbst versenkten sie ihren Rüssel in alten Stichwunden, welche wahrscheinlich von anderen Käfern dieser Gattung schon früher erzeugt worden waren. Diese Wunden waren bei ihrem Durchschnitt viel größer, als wie sie von außen zu sein schienen. Die Rinde war bis auf den Holzkörper erstorben und geschwärzt und die Überwallungswulst an den Rändern benagt. Der Käfer vergrößert demnach die einmal gemachte Beschädigung und verhindert ein Vernarben derselben.

Diese Beobachtungen waren die Grundlage, auf der sich die späteren stützen und zugleich den sicheren Beweis liefern sollten, daß der Käfer in der genannten Gegend, und wohl auch überall in Mittel- und Norddeutschland, eine zweijährige Generation besitzt. Der glückliche Umstand, daß im Juli 1905 keine erwachsenen Larven zu finden waren, führten auf diese interessante Spur. Meine nächste Vermutung war daher, daß der Käfer im Juli und im August seine Eier ablege. Einmal fand ich auch an der Stelle, wo ein Käfer am Grunde eines frischen Triebes beschäftigt war, bei näherer Untersuchung derselben ein weichschaliges Ei unter der äußeren Rinde abgelegt, welches ich aber unvorsichtiger Weise mit dem Messer zerschnitt.

Man konnte demnach im Verlaufe der beiden Jahre bei diesem Insekt zwei Fraßperioden unterscheiden. Der Larvenfraß war bereits im Monat Mai sehr stark aufgetreten, so daß diese Fraßperiode bis Ende Juli anhielt. Viel länger erstreckte sich die Fraßzeit des Käfers. Sie begann bereits im Herbst nach der Fraßzeit der Larve und wiederum nach der Überwinterung vom Frühjahr bis hinein in den Monat August.

Im Jahre 1906 gab es in der genannten Gegend wieder Larven, Puppen, frische Imagines und die damit verknüpften Begleiterscheinungen in Menge. Ob sich aber die Larve noch im Jahre vorher gleich nach der Eiablage des Käfers entwickelte oder ob das Ei überwinterte, habe ich nicht feststellen können und muß ferneren Beobachtungen vorbehalten bleiben. Wahrscheinlich überwintert die junge Larve.

Auch im verflossenen Jahre 1907 besuchte ich die Gegend im Monat August, um meine Beobachtungen fortzusetzen. Nach vielem Suchen fand

ich nur fünf mit Brut besetzte Stellen an Erlen. Häufig war *Cryptorrhynchus* dagegen als Käfer zu finden und weit häufiger noch die von ihm befallenen jungen Erlenriebe. Um womöglich Eiablage zu erzielen, sperrte ich eine Anzahl Käfer in ein Glas und gab auch junge unbefressene Erlenriebe hinein. Bei der Untersuchung nach drei Tagen fand ich häufig die Stichwunden in der Rinde der Erlenriebe und beim vorsichtigen Zerschneiden derselben auch die einzeln in der Rindenschicht abgelegten Eier. Gewöhnlich fand ich sie unterhalb der Knospe oben mit Rindenspäncchen dicht verschlossen. Sie waren weichschalig, weißlich durchscheinend, 1 mm lang und 0,8 mm breit.

Im Verlaufe der Zeit, seitdem ich den Erlenrüsselkäfer beobachte, konnte ich zwei Generationen feststellen. Die einzelnen Entwicklungsstadien reihten sich aneinander in folgender Weise:

1. Eiablage von Mitte Juli bis Ende August 1905.
2. Larvenperiode bis Ende Juli 1906.
3. Puppenstadium von Ende Juli bis Mitte August 1906. Das Verlassen der Puppenwiegen fand in der zweiten Hälfte des Monats August statt.
4. Imagostadium von Mitte August 1906 bis Ende August 1907. Die Begattungszeit war im Juli und im August 1907 zu beobachten, und in dieser Zeit war auch die Eiablage zu konstatieren.

Es mögen anderswo Örtlichkeiten zu finden sein, wo bei *Chryptorrhynchus* dieser zweijährige Turnus nicht so ausgeprägt ist wie in der Gegend, in welcher ich Gelegenheit hatte den Käfer zu beobachten. Findet die Entwicklung der Imagines alljährlich statt, dann läßt sich die genaue Lebensweise wohl schwerlich nachweisen. Aus diesem Grunde sind auch die eingangs zitierten Zeilen aus dem Lehrbuch der Mitteleuropäischen Insektenkunde erklärlich.

Als Gegenmaßregel für diesen Schädling würde sich ein Absuchen des Käfers im Monate Juli empfehlen. Man könnte dadurch viele eierlegende Weibchen vernichten und den darauffolgenden Fraß der Larven vermindern. Um die Larve zu vernichten wird ein Ausschneiden der befallenen Erlenstämmchen und Weidenruten empfohlen. Sobald die Larve den Gang in das Holz nagt, in dem sie zur Verpuppung schreitet, was im Juli geschieht, ist ein baldiges Verbrennen des befallenen Materials notwendig. Nicht notwendig ist es aber dann, wenn ein Ausschneiden der befallenen Hölzer zeitiger vorgenommen wird. Anfang Juni stellte ich einmal befallene Erlen in einen feuchten Keller und erwartete, daß sich die halberwachsenen Larven fortentwickeln würden. Sie gingen aber alle ein, denn die Larve vermag sich nur in frischem Holze zu ernähren. Diese Beobachtung lehrt, daß man das befallene Material nicht gleich zu verbrennen braucht, wenn man zur Vernichtung der Larven von *Cryptorrhynchus lapathi* die Monate Mai und Juni wählt. In dieser Zeit sind bereits die Fraßstellen kenntlich und die heißen Sonnenstrahlen trocknen schnell die abgeschnittenen Hölzer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Torka Valentin

Artikel/Article: [Cryptorrhynchus lapathi L. 28-29](#)